



Volume II
2010/2013

Impressum •

MIZ Volume II - 2010/13

Konzept der Münchener Indologische Zeitschrift (MIZ):

Eva-Maria Glasbrenner & Robert J. Zydenbos

Dieses Volume wird herausgegeben von Eva-Maria Glasbrenner

Druck und Bindung: CEWE Stiftung & Co. KGaA, Germering

Printed in Germany

1. Auflage 2014

ISSN 1868-0747

ISBN 978-3-941196-05-6

© Manya Verlag

München 2014

www.manyaverlag.de

miz@manyaverlag.de





Inhalt

Contents

Editorial		7
EVA-MARIA GLASBRENNER	Warum heute noch Indologie?	8
Photo Essay • Photo Reportage		23
ROBERT J. ZYDENBOS & EVA-MARIA GLASBRENNER	Dharmasthala and its Mahāmastakābhiṣēka	24
Artikel • Articles		53
MELANIE BARBATO	The Concept of Determinate and Indeterminate Perception	54
JOHANNES BRONKHORST	Does Buddhism have Central Eurasian roots?	88
Die unbekannte Gottheit • The Unknown Deity		99
ANDREA LUTHLE-HARDENBERG	Ādinātha, der verborgene Kulturbegründer	100
Der literarische Einblick • Literary Glances & Gleanings		117
ELMAR RENNER	Joghurt, Reisflocken, Zucker – Eine literarische Kostprobe aus Mithilā	118

Wissenschaftliche Werke • Academic Reviews



ROQUE MESQUITA

One must be Mādhva to study Mādhva-Vedānta? Limitations of philosophical inquiry – Insider-outsider debate

128



EVA-MARIA GLASBRENNER

Thomas Oberlies:
Hinduismus

147



CONSTANZE PABST VON OHAIN

Reinhold F. G. Müller:
Kleine Schriften zur traditionellen
Medizin Südasiens

155



VOLKER CAUMANNS

Michael Hahn:
Buddhistische Lehren aus Indien und Tibet

160



ELMAR RENNER

Ines Fornell & Gautam Liu:
Hindi Bolo! Hindi für Deutschsprachige I

164



EVA-MARIA GLASBRENNER

Kadambari Sinha:
Hindi Konversationskurs

169



EVA-MARIA GLASBRENNER

Margot Gatzlaff-Hälsig:
Wörterbuch Deutsch-Hindi

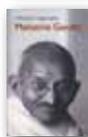
175



CATHARINA KIEHNLE

Daniel Krasa:
Lehrbuch des Marathi

178



CHRISTIAN WAGNER

Albrecht Hagemann:
Mahatma Gandhi

182

Rezensionen • Reviews & Review Articles 184**Literarische Werke • Literary Reviews**

DAGMAR HELLMANN-RAJANAYAGAM
Shashi Tharoor:
Die Erfindung Indiens. Das Leben
des Pandit Nehru

184



SABRINA NOWAK
Kory Goldberg & Michelle Décary:
Along the Path

190

Das Museumsstück • The Museum Exhibit 195

WOLFGANG STEIN

„Wittelsbach am Ganges“
Eine bayerische Missionarin in Patna (1860-1863)

196

Autoren • Authors 211**Impressum** 220

Joghurt, Reisflocken, Zucker – Eine literarische Kostprobe aus Mithilā

von Elmar Renner, Kopenhagen

Am Ende des 19. Jahrhunderts beginnen Maithila-Brahmanen, inspiriert von der Bengalischen Renaissance und der Hindī-Bewegung, in ihrer Muttersprache zu schreiben, und legen so den Grundstein für eine in Indien und Nepal regional bedeutsame moderne Literatursprache. Aber schon vor dem 19. Jahrhundert gibt es volkssprachliche Literatur aus der Gegend, die bisweilen auch Mithilā genannt wird und als der Ort gilt, wohin Rāma einst zog, um seine Braut Sītā zu sich nach Ayodhyā zu holen. Dieser Landesteil liegt im Norden des indischen Bundesstaates Bihār und im angrenzenden Flachland Südost-Nepals. Er ist eben, fruchtbar und dicht besiedelt. Historisch spielte dort das „Kleine Königreich“ Darbhāṅgā eine entscheidende Rolle, dessen Könige Maithila-Brahmanen waren – die dominante Kaste der Gegend. Die Impulse für die moderne Maithilī-Literatur kamen jedoch nicht aus dem Königshaus, sondern von Paṇḍitas, Gelehrten, die in anderen Regionen fern ihrer Heimat wirkten.

Doch zunächst zur Tradition, auf die sich das Bewusstsein dieser Schriftsteller gründet: Hier ist zuallererst Vidyāpati zu nennen. Er ist – ähnlich wie Kabīra – in ganz Nordindien als „mythischer Dichter“ zahlreicher Lieder berühmt. Der historische Vidyāpati wirkte wohl schon im 14. Jahrhundert als Hof-Paṇḍita einer regionalen Königsdynastie und schrieb unter anderem in der Volkssprache, die er *desila bayanā* nannte. Diese löste damit das Apabhraṃśa ab.

Der Name Vidyāpati ist aber auch von überregionaler Bedeutung. Mit ihm sind etwa die Singspiele Nepals, zu dessen Hofsprache eine „Alt-Maithilī“-Variante im Mittelalter avancierte, verbunden. Auf einem „Alt-Maithilī“ basiert ferner auch die viṣṇuitische Brajabolī-Literatur von Bengalen. Gewiss dachte man damals bei der Sprache nicht an Mithilā, sondern an Vṛṇḍāvana, wo Kriṣṇa lebte – und nannte sie die Braja-Sprache.

In der Region selbst gibt es Lieder, die Frauen zu bestimmten Anlässen singen. Es gibt eine Erzähltradition und Epik um Kulte, etwa wie des Königs Salhes, der für die Dusādha-Kaste eine wichtige Rolle spielt.

Die moderne Auffassung vom Maithilī als einer eigenständigen Sprache mit fest umrissenen Sprachgrenzen stützt sich auf den Linguisten George Abraham Grierson (1851-1941), der in jungen Jahren als Kolonialbeamter in Madhubanī, einer wichtigen Stadt in dieser Gegend, stationiert war und später Herausgeber des *Linguistic Survey of India* werden sollte. Er verfasste im Jahr 1881 eine Maithilī-Grammatik. Schon zwei Jahre später jedoch revidierte er seine Ansichten und fasste das Maithilī aus dialektologischen Gründen mit dem Māghā und dem Bhojapurī zu einer einzigen Sprache zusammen, die er Bihārī nannte, und die er mit dem Beṅgālī, Asamī und Oṛiyā dem ostindiarischen Sprachzweig zugeordnete. Diese so definierte Sprache lebt seither in der westlichen linguistischen Literatur fort. In Indien dagegen bedeutet Bihārī schlicht das Regionalhindī von Bihār. Die Frage, ob Maithilī ein Hindī-Dialekt ist oder nicht, wird vor Ort kontrovers diskutiert, da Begriffe wie „Sprache“ und „Dialekt“ der europäischen Vorstellungswelt entstammen. Immerhin schreibt die indische Verfassung dem Maithilī seit 2004 den Status einer von 22 Nationalsprachen Indiens zu.

Für die eigenständige Identität des Maithilī engagieren sich zahlreiche Schriftsteller, die eine im brahmanischen Milieu verwurzelte, heute aber explizit kastenneutrale Literatenszene bilden. Seit den 1920er Jahren gibt es für das Maithilī eine akademische Disziplin, phasenweise an den Universitäten Kalkutta und Benares, und bis heute etwa in Paṭnā und Darbhāṅgā. In Bihār ist Maithilī ein Schulfach, jedoch nicht Unterrichtssprache.

Die größte Bedeutung für das Maithilī haben die vielen literarischen Akademien und Verlage, die meist auf Privatinitiative hin Literatur in allen modernen Gattungen publizieren und monatlich zahlreiche Lesungen, Symposien und Literaturfestivals organisieren. Die derzeit größte Literaturakademie ist die *Cetanā Samiti* in Paṭnā.

Für das vernakulare Maithilī werden heute circa 25 Millionen Sprecher in Nepal und Bihār gezählt.

In soziolinguistischer Hinsicht ist das Maithilī interessant, weil es einige ausgeprägte regionale und kastenspezifische Varietäten aufweist. Selbst die Literatursprache ist nicht standardisiert. Vielmehr handelt es sich hierbei um eine nicht völlig geklärte Sprachenfrage, wobei die Tendenz dahingeht, die gesprochene Sprache der gebildeten Menschen in der Gegend um Madhubanī als Grundlage für die Literatursprache zu verwenden.

Ein namhafter – um nicht zu sagen, einer der populärsten – Vertreter der modernen Maithilī-Literatur ist der Philosophieprofessor Harimohan Jhā (1908-1984). Er portraitiert liebevoll, aber satirisch und mit zahlreichen westlich- und indisch-philosophischen Anspielungen die in überkommenen Bräuchen verfangene Gesellschaft seiner Heimat.

Folgende Leseprobe entstammt seinem 1948 erschienenen Bestseller *Khattara kakāka taramga* – ‚Onkel Khattaras Gedankenwellen‘.

दही चूडा चीनी

खट्टर कका दलान पर बैसल भांग घोटैत छलाह. हमरा अबैत देखि बजलाह – हं हं ... ओम्हर मरचाइ रोपल छैक, घूमि कऽ आबह.

हम कहलिऐन्ह – खट्टर कका, आइ जयवारी भोज छैक, सैह सूचित करय आयल छी.

खट्टर कका प्लकित होइत बजलाह – वाह वाह! तखन सोझे चलि आबह. दु एकटा धंगैबे करतैक त की हैतैक? हं, भोजमे हैतैक की सभ?

हम – दही चूडा चीनी.

खट्टर – बस, बस, बस. सृष्टि मे सभ सं उत्कृष्ट पदार्थ यैह थीक. गोरसमे सभ सं मांगलिक वस्तु दही - अन्नमे सभक चूडमाणि चूडा - मधुरमे सभक मूल चीनी. एहि तीनूक संयोग बूझह तं त्रिवेणी-संगम थीक. हमरा त त्रिलोकक आनन्द एहिमे बूझि पडैत अछि. चूडा भूलोक! दही भुवर्लोक! चीनी स्वर्लोक! हम देखल जे खट्टर कका एखन तरंग मे छथि. सभटा अद्भुते बजलाह.

India

Research and literature at Manya Verlag

“You are my goddess’ he said, got down on his knees, held his face against her belly, then quickly bent and kissed her feet like a madman...”

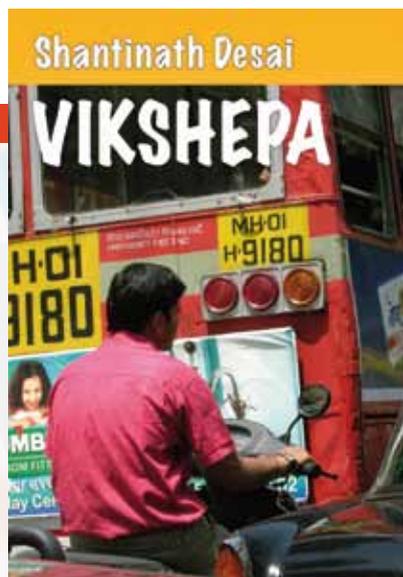
Rahul has grown up in a small Indian town and yearns for freedom: an escape from the shackles of tradition, far away, where at last he will be able to pursue his ideals. His first step in this direction is to move to Bombay, where he becomes a student of English, which should guarantee success and happiness for a modern Indian man. But then he backs out of a marriage engagement to a fellow student and agrees to an arranged marriage with a girl from his home town. Increasing confusion then leads him further and further away from the fulfilment of his dreams...

Shantinath Desai (1929-1998) depicts an Indian village youth who rejects his traditional surroundings and romantically longs for England, trying to achieve his impossible ideal of a hero. Caught in a society where he cannot pursue his dreams, he acquiesces in a marriage that becomes a failure, and his dream of going to England may not materialize. What remains is *vikshepa* – perturbation.

Shantinath Desai was one of the leading authors of the *Navya* or Modernist literary movement in Kannada, the leading modern literary language of southern India. In professional life he was a professor of English and, toward the end of his life, president of a newly founded university. As an author of novels, short stories and essays, he confronted his readers with individual existentialist questions of living in a country newly freed from colonial rule and finding its way into the modern age, where traditional notions of culture, society, and the place of the individual in these are reexamined. His posthumous novel *Om namo* was turned into a miniseries for Indian national television.

“A novel I just could not stop reading” -

Anup K. Mudgal, consul general of India (Munich, 2009)



Shantinath Desai
Vikshepa (Novel)

Translated from original Kannada into English and with an afterword by Robert Zydenbos

Manya Verlag 2009
ISBN 978-3-941196-02-5
237 pages
[D] 9,99 €

Order now at Manya Verlag:
info@manyaverlag.de

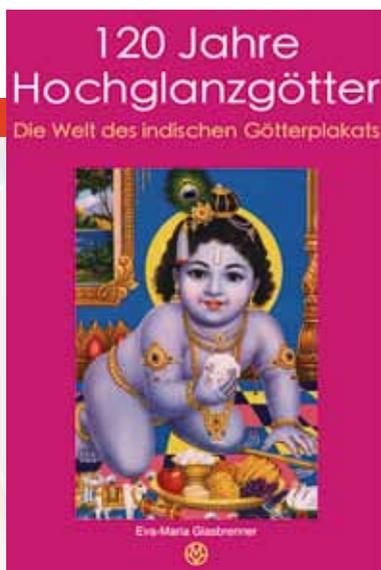
Books and more: www.manyaverlag.de

Workshops: www.manya-institut.de

Wissenschaft und Literatur im Manya Verlag

Die Ausstellung „120 Jahre Hochglanzgötter – Die Welt des indischen Götterplakats“ greift die Eröffnung der ersten indischen Götterplakatpresse, des berühmten Malers Raja Ravi Varma (1848 -1906), vor rund 120 Jahren auf. Das in Indien allgegenwärtige Götterplakat ist ein religiöses Medium, das von praktisch allen lebendigen Religionsgemeinschaften Indiens verwendet wird und Zeichen setzt. Die Kennzeichnung und Abgrenzung religiöser Räume durch die omnipräsenten, leuchtenden Farben des indischen Götterplakats ist nicht nur im innerindischen Leben signifikant: Auch für viele Besucher Indiens sind die Eindrücke der hochglänzenden Götterwelt diejenigen, die sich besonders einprägen und oft unbewußt zum Symbol Indiens schlechthin werden. Die Tatsache, daß die ersten indischen Götterplakate in Deutschland hergestellt und nach Indien exportiert wurden, und später in Varmas Presse zunächst ein deutsches Druckerteam auf deutschen Pressen arbeitete, zeigt eine besondere historische Verbindung von Deutschland und Indien. Dieser Katalog bringt die indische religiöse Vielfalt näher und hilft mit exemplarischen Erläuterungen, hinter dem unwillkürlichen - und ungerechtfertigten - ersten Eindruck des Kitsches nach und nach die zauberhafte und tiefgründig philosophische Welt indischen Denkens zu erkennen.

Der Indologin Eva-Maria Glasbrenner gelingt es in diesem farbigen Kunstkatalog, wissenschaftlichen Anspruch mit der leserfreundlichen Knappheit zu verbinden, die sich der indieninteressierte Laie wünscht: Die fachlich fundierte Einleitung vermittelt einen interessanten Einblick in die Geschichte des Götterplakats. Der komprimierte Abriss der Geschichte der indischen Religionen schenkt den langersehnten Überblick über die verwirrende religiöse Vielfalt und entfähert den Begriff des Hinduismus, der nur ein Sammelbegriff für viele verschiedene Weltanschauungen ist. Gleichzeitig helfen eine Vielzahl großer Abbildungen, indische Gottheiten und ihre Symbole richtig zu erkennen. Ein wertvoller, indologisch korrekter Begleiter, der anschaulich in die indische Götterwelt einführt.



Eva-Maria Glasbrenner

120 Jahre Hochglanzgötter. Die Welt des indischen Götterplakats (Katalog zur gleichnamigen Ausstellung)

Manya Verlag 2012
ISBN 978-3-941196-04-9
112 Seiten, mit 125 farbigen
Abbildungen
[D] 39,99 €

Direkt & schnell beim Verlag bestellen:
bestellungen@manya-verlag.de

Bücher und mehr: www.manya-verlag.de
Sprachkurse: www.manya-institut.de

Indien

Wissenschaft und Literatur im Manya Verlag

Michael von Brück feiert seinen 60. Geburtstag - ein würdiger Anlaß für seine Freunde, Schüler und Kollegen, eine Festschrift zu verfassen. 27 wissenschaftliche, aber auch persönlich formulierte Beiträge u.a. aus der Religionswissenschaft, Theologie, Neurowissenschaft, Indologie und Sinologie formen einen abwechslungsreichen Kranz um das Thema, das im Mittelpunkt seines einflußreichen Lebenswerks steht: Die Einheit der Wirklichkeiten.

Während seiner Reise durch die religiöse Erfahrungswelt des Menschen von Europa bis Asien erhält der Leser nicht nur einen aktuellen Einblick in die vielfältigen Arbeitsgebiete mit ihren erstaunlichen Ergebnissen. Es eröffnet sich auch ein neuer Blick auf die spannende Biographie, in der Leben und Werk des Jubilars, derzeit Professor an der Ludwig-Maximilians-Universität in München, untrennbar miteinander verwoben sind. Michael von Brück ist von Herzen zugleich Theologe, Religionswissenschaftler, Zen- und Yogalehrer, der als Experte das interkulturelle Verständnis und den interreligiösen Dialog zwischen Buddhismus und Christentum maßgeblich vorangetrieben hat.

Namhafte Autoren und langjährige Schüler schreiben über Mystik im Christentum und Tantra in Indien, über buddhistisch-muslimischen Dialog und Geschichte der Asienmission, aber hinterfragen auch Konzepte der Theologie und Religionswissenschaft und regen dazu an, neu über sich selbst nachzudenken - auf der Suche nach dem Selbst und der Entdeckung eines wichtigen Geistprinzips, der "Monokausalität".

Die Festschrift wird herausgegeben von Eva-Maria Glasbrenner, Religionswissenschaftlerin und Indologin, und Christian Hackbarth-Johnson, Theologe, Zen- und Yogalehrer, die beide viele Jahre bei Michael von Brück studiert haben.



**Eva-Maria Glasbrenner und
Christian Hackbarth-Johnson (Hrsg.)**
Einheit der Wirklichkeiten. Festschrift
anlässlich des 60. Geburtstags von
Michael von Brück (Festschrift)

Manya Verlag 2009
ISBN 978-3-941196-01-8
546 Seiten, mit farbigen Abbildungen
[D] 39,99 €

Direkt & schnell beim Verlag
bestellen:
info@manyaverlag.de

Bücher und mehr: www.manyaverlag.de
Sprachkurse: www.manya-institut.de



in cooperation with



Das Kleingedruckte

The small print

Impressum

Münchener Indologische Zeitschrift, Volume II - 2010/13
 Dieses Volume der Münchener Indologischen Zeitschrift (MIZ) wird
 herausgegeben von Eva-Maria Glasbrenner

Konzept der MIZ: Eva-Maria Glasbrenner & Robert Zydenbos
 Umschlagbilder: Mahāmastakābhiṣēka von Dharmasthāḷa 2007 (Photos: Eva-
 Maria Glasbrenner)
 Umschlaglayout: Eva-Maria Glasbrenner
 Gestaltung: Eva-Maria Glasbrenner
 Satz: Eva-Maria Glasbrenner, Sabrina Nowak
 Fachlektorat: Eva-Maria Glasbrenner, Dagmar Hellmann-Rajanayagam
 Lektorat (Deutsch): Eva-Maria Glasbrenner, Josef Glasbrenner, Dagmar
 Hellmann-Rajanayagam, Sabrina Nowak, Elmar Renner, Cornel Wawrinsky
 Lektorat (Englisch): Robert Zydenbos
 Druck und Bindung: CEWE Stiftung & Co. KGaA, Germering
 Printed in Germany
 1. Auflage 2014
 ISSN 1868-0747
 ISBN 978-3-941196-05-6
 © Manya Verlag
 München 2014
 www.manyaverlag.de
 miz@manyaverlag.de

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung, des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen (auch einzelner Teile). Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form, durch Photographie, Digitalisierung oder andere Verfahren, ohne schriftliche Genehmigung des Verlags reproduziert, unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Die einzelnen Artikel geben allein die Meinung ihrer jeweiligen Autoren wider, nicht die der Herausgeber oder des Verlags.

Wir haben uns bemüht, alle Urheberrechte zu ermitteln, mit Zustimmung des Rechtsinhabers abzubilden und den Rechtsinhaber anzugeben. Für die korrekte Angabe der Bildnachweise und der Urheber und deren eventueller Vergütung haften die einzelnen Autoren, die die Bilder eingereicht und die Nichtverletzung von Urheberrechten durch Abdruck dieser Abbildungen versichert haben. In einigen Fällen war es nicht möglich, die Rechtsinhaber der Bilder zu ermitteln.

Werbung • Advertising

Wollen Sie in der MIZ werben? Aktuelle Informationen und Details finden Sie auf unserer Homepage www.manyaverlag.de oder schreiben Sie uns per Email an miz@manyaverlag.de!

If you wish to advertise in the MIZ, you can find current information and details on our homepage www.manyaverlag.de; or you can write to us by email at miz@manyaverlag.de.

Rezensionen • Book Reviews

Wenn Sie der MIZ ein Buch zur Rezension anbieten wollen, schicken Sie bitte zwei Exemplare an:

Manya Verlag
Abteilung Münchener Indologische Zeitschrift (MIZ)
Pachemstraße 12
81673 München
Deutschland

Nur zweifach eingegangene Werke können besprochen werden. Die Besprechung unaufgefordert zugesandter Werke kann nicht garantiert werden; zugesandte Werke werden nicht zurückgeschickt.

Aktuelle Informationen und Details finden Sie auf unserer Homepage www.manyaverlag.de oder schreiben Sie uns per Email an miz@manyaverlag.de!

If you wish to offer a book for reviewing in the MIZ, please send two copies to:

Manya Verlag
Abteilung Münchener Indologische Zeitschrift (MIZ)
Pachemstrasse 12
81673 Munich
Germany

Only works of which two copies are submitted can be reviewed. The reviewing of unsolicited publications cannot be guaranteed. Works that have been sent for reviewing will not be returned.

Current information and details can be found on our homepage: www.manyaverlag.de or you can write to us by email at miz@manyaverlag.de.

Autor werden • How to become an author

Wollen auch Sie Autor in der MIZ werden? Senden Sie bitte Ihr Manuskript als digitales Dokument sowie als Ausdruck an:

If you wish to publish in the MIZ, please send your manuscript as a digital document together with a printout to:

Manya Verlag
Abteilung Münchener Indologische Zeitschrift (MIZ)
Pachemstraße 12
81673 München
Germany

Current information and details can be found on our homepage:
www.manyaverlag.de; or you can write to us by email at miz@manyaverlag.de

Aktuelle Informationen und Details finden Sie auf unserer Homepage
www.manyaverlag.de oder schreiben Sie uns per Email an miz@manyaverlag.de

Bildnachweis

Umschlagbilder: Mahāmastakābhiṣeka von Dharmasthāḷa 2007 (Photos: Eva-Maria Glasbrenner)

Buch: S. 121, 197: Ausschnitt Indienlandkarte von einem indischen Poster, Autor unbekannt. Nicht maßstabsgetreu. Graphisch bearbeitet von Eva-Maria Glasbrenner, auf S. 197 unter Benutzung einer Graphik von PlaneMad/Wikipedia (http://en.wikipedia.org/wiki/File:India_Bihar_locator_map.svg)

Eva-Maria Glasbrenner: S. 25-33, 38, 40-43, 45-51

Marianne Franke: S. 205 (Mit freundlicher Genehmigung des Staatlichen Museums für Völkerkunde München)

Andrea Luithle-Hardenberg: S. 103, 109

Marietta Weidner: S. 201-204, 206-209 (Mit freundlicher Genehmigung des Staatlichen Museums für Völkerkunde München)

By courtesy of Śrī Kṣetra Dharmasthāḷa: S. 35, 36

Autorenbilder die jeweiligen Autoren, außer Eva-Maria Glasbrenner für Dagmar Hellmann-Rajanayagam, Elmar Renner, Wolfgang Stein und Robert Zydenbos; sowie bei Anzeigen jeweils deren Auftraggeber.